



Kommentar Geplantes Fracking-Gesetz

Ein gelungener Kompromiss

Der Widerstand hat sich gelohnt: Das schädliche unkonventionelle Fracking wird es in Deutschland praktisch nicht geben.



Geschafft: Die wirklich schädliche Form des Fracking wird gestoppt

Foto: dpa

Es war ein langer Kampf sowohl auf der Straße als auch im Bundestag – und er hat sich am Ende gelohnt. Unkonventionelles Fracking, bei dem Erdgas wie in den USA unter Einsatz von viel Chemie aus Schiefergestein herausgelöst wird, wird es in Deutschland so gut wie gar nicht geben.

Der Gesetzentwurf, auf den sich Union und SPD nach einjähriger Blockade **nun überraschend geeinigt haben**, erlaubt maximal vier Probebohrungen für die umstrittene neue Technik – und das auch nur, wenn jeweils die betroffene Landesregierung zustimmt. Die bisher geplante Regelung, dass nach erfolgreicher Erprobung und Zustimmung einer Expertenkommission automatisch auch kommerziell gefrackt werden darf, wurde gestrichen. Gleiches gilt für die viel kritisierte Begrenzung der Einschränkungen auf Tiefen oberhalb von 3.000 Metern.

Anzeige

Französisch üben	Englisch üben
Italienisch üben	Spanisch üben
Portugiesisch üben	+Babbel

Nur wenn der Bundestag im Jahr 2021 das Verbot aktiv aufhebt, wäre kommerzielles, unkonventionelles Fracking in Deutschland möglich. Die Chancen dafür sind so minimal, dass es fraglich ist, ob sich unter diesen Umständen überhaupt ein Unternehmen auf die teuren Probebohrungen einlässt.

Erlaubt bleibt hingegen das konventionelle Fracking in Sandstein, das in Deutschland

bereits angewendet wurde. Das schmälert den Erfolg der Kritiker aber kaum. Ein Totalverbot jeglicher Form von Fracking war politisch praktisch aussichtslos – und ohne Einigung auf ein Gesetz hätten die Firmen jede Form von Fracking vor Gericht erzwingen können.

Erdgas wird gebraucht

Zudem gibt es für das konventionelle Fracking durchaus nachvollziehbare Argumente. Auch wenn die Energiewende schnell

Öko / Ökologie

21. 6. 2016

KOMMENTAR VON

MALTE KREUTZFELDT

Redakteur für
Wirtschaft und Umwelt



Jahrgang 1971, ist Korrespondent für Wirtschaft und Umwelt im Parlamentsbüro der taz. Er hat in Göttingen und Berkeley Biologie, Politik und Englisch studiert, sich dabei umweltpolitisch und globalisierungskritisch engagiert und später bei der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen in Kassel volontiert.

Im April 2014 ist sein Buch **"Das Strompreis-Komplott"** erschienen, das Lügen und Vorurteile rund um die Energiewende widerlegt. Es ist für 7 Euro im Buchhandel und im **taz-Shop** erhältlich.

THEMEN

Fracking

Erdgas

Energiewende

Anzeige

Französisch üben	Englisch üben
Italienisch üben	Spanisch üben
Portugiesisch üben	+Babbel

vorangeht, wird Erdgas noch eine Weile als Ausgleichsenergie gebraucht werden. Und da ist die heimische Förderung mit konventionellem Fracking unter strengen Auflagen vermutlich die bessere Lösung als eine Ausweitung der Importe aus Russland, wo die Umweltstandards bei der Förderung deutlich geringer sind.

Nun wird die wirklich schädliche Form des Fracking gestoppt und die weniger schädliche mit strengeren Auflagen als bisher wieder erlaubt. Mit dieser Lösung sollten alle Beteiligten gut leben können.

taz.zahl ich

Unser Artikel hat Ihnen gefallen?
Sie können dafür bezahlen!

1,- € oder €

[per Handy](#) | [PayPal](#) | [Lastschrift](#) | [Kreditkarte](#) | [Überweisung](#) | [Bitcoin](#) 1



POLITIK	ÖKO	GESELLSCHAFT	KULTUR	SPORT	BERLIN	NORD	WAHRHEIT
Deutschland	Ökonomie	Alltag	Musik	Fußball		Hamburg	bei Tom
Europa	Ökologie	Debatte	Film	Kolumnen		Bremen	über die
Amerika	Arbeit	Kolumnen	Künste			Kultur	Wahrheit
Afrika	Konsum	Medien	Buch				
Asien	Verkehr	Bildung	Netzkultur				
Nahost	Wissenschaft	Gesundheit					
Netzpolitik	Netzkonomie	Reise					

Abo	taz.zahl ich	Café	Hausblog	LE MONDE diplomatique
Info	Panter Preis	Neubau	Blogs	KONTEXT: Wochenzeitung
Anzeigen	zeozwei	Panter Stiftung	Reisen in die	Recherchefonds Ausland
Genossenschaft	ePaper	taz.am wochenende	Zivilgesellschaft	Hilfe
Shop	Archiv	Nord	bewegung	

Hilfe	Redaktionsstatut	Impressum	RSS	Mobil	Datenschutz	Newsletter	Kontakt
-------	------------------	-----------	-----	-------	-------------	------------	---------

Alle Rechte vorbehalten. Für Fragen zu Rechten oder Genehmigungen wenden Sie sich bitte an lizenzen@taz.de

suchen ...

